Gemeinde bleiben
Gemeinde werden
Im Sinne Jesu

Pastoralplan der Kirchengemeinde St. Brictius, Schöppingen

St. Brictius

St. Brictius, Schöppingen

St. Maria Geburt, Eggerode

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort
  Seite 4
- Geistliche Orientierung
  Seite 6
- Wer sind wir heute?
  Seite 10
- Analyse des Sozialraumes
  Seite 11
- Leitungsgremien
  Seite 16
- Einrichtungen unserer Kirchengemeinde
  Seite 20
- Gruppen und Verbänden – Ehrenamt in Schöppingen
  Seite 29
- Unsere Grundsätze für die Zeit des Aufbruchs
  Seite 31
- Konkrete Ausführungen anhand der vier Optionen des Pastoralplans
  Seite 35
- Immobilienkonzept
  Seite 45
- Ausblick
  Seite 49

1. Vorwort

Unser Weg zum lokalen Pastoralplan
Am 1. März 2013 wurde der Pastoralplan für das Bistum Münster von Bischof Dr. Felix Genn in Kraft gesetzt. Anliegen des Pastoralplans ist es, die Kirchengemeinden dafür zu sensibilisieren, dem Glauben auch in heutiger Zeit mutig ein Gesicht zu geben. Dafür braucht es Menschen, die Ihre von Gott geschenkten Gaben und Fähigkeiten einsetzen.
Seit Mitte 2015 beschäftigt sich eine sechsköpfige Steuerungsgruppe mit der Entwicklung eines lokalen Pastoralplans für St. Brictius Schöppingen. Die Gruppe setzt sich zusammen aus Pfarreiratsmitgliedern, unserem Pfarrer und engagierten Christen aus der Pfarrei. Damit vereinigen sich in der Steuerungsgruppe verschiedene Talente und Blickwinkel.
Diese Steuerungsgruppe nahm an vierteljährlichen Treffen mit Vertretern der Gruppen aus Beelen, Recke-Steinbeck und Sassenberg-Füchtorf teil. Diese Regionaltreffen wurden von Gemeindeberatern des Bischöflichen Generalvikariates begleitet. Die Entscheidung, den Weg zum Pastoralplan in dieser Form zu gehen, erfolgte nach intensiver Beratung in verschiedenen Gremien. Damit war der Weg geebnet zum regelmäßigen Austausch mit anderen Pfarreien und der Betrachtung unserer Gemeinde auch aus einer Perspektive von außen.
Zunächst ging es darum, die gesellschaftliche pastorale Realität in der Pfarrgemeinde wahrzunehmen, zu SEHEN. Dafür wurden Fragebögen an alle Gemeindemitglieder verteilt. Fast 20% dieser Fragebögen wurden durch unsere Gemeindemitglieder ausgefüllt und an unsere Gemeinde zurückgegeben.
In einer Pfarrversammlung im September 2016 wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. An diesem Abend wurden verschiedene Leitbilder formuliert.

Der nun vorliegende Pastoralplan für unsere Kirchengemeinde St. Brictius, Schöppingen mit seinen drei Gemeindeteilen St. Antonius in Gemen, St. Brictius in Schöppingen und St. Maria Geburt in Eggerode führt die Ergebnisse auf dem Weg zum Pastoralplan zusammen und stellt dar, wie wir als Kirchengemeinde den Glauben in Schöppingen mit Leben füllen wollen, die Weitergabe des Glaubens lebendig vollziehen werden und im Glauben eine Gemeinde des Miteinander werden können.

Dieser Pastoralplan wurde in der Steuerungsgruppe und im Pfarreirat eingehend diskutiert und im Kirchenvorstand ebenso beraten. In allen Gremien wird er als Leitlinie für das zukünftige Miteinander in unserer Gemeinde verstanden.
Auch soll der Pastoralplan kein Dogma darstellen, sondern erfordert die stetige inhaltliche Evaluierung. Der Pfarreirat wird sich während seiner Wahlperiode mit den vielschichten Veränderungen im sozialen, politischen und gesellschaftlichen Umfeld beschäftigen und neue Erkenntnisse in die Evaluierung einbeziehen.

2. Geistliche Orientierung

Unser Bild von Kirche?

Welches Bild haben wir eigentlich von der Kirche, von unserer Gemeinde? Ist es das des untergehenden Schiffes, ähnlich der Titanic auf dem Bild, die gerade leckgeschlagen ist?

Wir alle nehmen die Veränderungen in Kirche und Gesellschaft wahr. Der Glaube ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Kirche wird oft als ein „Anbieter“ unter vielen gesehen. Abbrüche und Umbrüche wurden und werden spürbar.

Deutlich wird das zum Beispiel an der abnehmenden Zahl der Kirchenbesucher, an Angeboten, die die Menschen nicht mehr ansprechen und die aufgrund verschiedener Ursachen nicht mehr aufrecht zu erhalten sind. Auch wir sind im Umbruch. Deutlich wurde dies vor allem dadurch, dass aus ehemals zwei selbstständigen Pfarreien eine neue Pfarrei entstanden ist. Mit dem Weggang von Pfarrer Wolf nach Coesfeld Lette

ergibt sich ein weiterer Wandel. Die Seelsorge muss neu struktureiert werden.

Veränderungen, zumal sie in den letzten Jahren häufiger und einschneidender als in früheren Jahren waren, lösen Ängste aus. Wo soll das hinführen? Vor allem wird die Situation schnell unter dem Gesichtspunkt des Mangels wahrgenommen. Der Blick kann sich darauf verengen, was alles nicht mehr ist. Oftmals ist dann vom Abbruch die Rede. Manch einer hat dabei den Eindruck, wirklich auf einem sinkenden Schiff zu sein. Kann aber so unsere Perspektive als Christen aussehen?

Was uns manchmal fehlt, ist ein Wechsel der Perspektive. Anstatt auf das zu sehen, was nicht mehr ist, können wir das in den Blick nehmen, was wir noch haben. Kirche war bei genauem Hinsehen nie eine statische Größe. Kirche muss auch immer auf die Herausforderungen der jeweiligen Zeit antworten. Solche Herausforderungen hat es immer gegeben.

Es gibt zwar Bereiche, wo wir einen Rückgang, vielleicht nach unserem Empfinden auch einen Niedergang feststellen, dafür bricht aber an anderen Stellen etwas Neues auf.

Eine wichtige Orientierung in dieser Situation bietet für uns die Heilige Schrift. Sie ist Gottes Wort an uns. Gottes Wort weist uns den Weg, eröffnet neue Perspektiven. Betrachten wir eine Begebenheit aus dem Markusevangelium:

Der Sturm auf dem See: MK 4,35-41

35 Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren.
36 Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; einige andere Boote begleiteten ihn.
37 Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann.
38 Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?
39 Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein.

40 Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?
41 Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?

In unserem Leben und auch in der Kirche kann es stürmisch werden. Uns bläst der Wind ins Gesicht. Veränderungen und Herausforderungen brechen in unser Leben ein wie tosendes Wasser. Manchmal fühlen wir uns hilflos und ausgeliefert.

Manchmal fragen wir uns gerade auch angesichts unserer „vergeblich“ erscheinenden Bemühungen: „Wo ist Gott. Schläft er? Lässt er uns allein?“

Wir beklagen unsere Situation und meinen sogar, Jesus habe uns im Stich gelassen. Vor Angst oder Anspannung sehen wir nur noch die Bedrohung, die Vergeblichkeit, die Enttäuschungen, den Niedergang. Wir verfangen uns dadurch in einer Spirale des Negativen.

Gerade da, wo die Jünger sich allein fühlen, wo die Bedrohung für sie am größten scheint, wird Jesus aktiv. Er überlässt seine Jünger nicht ihrem „Schicksal.“ Er ist stärker als alles, selbst als der Sturm. Und gleichzeitig stellt er ihnen, aber auch uns die Frage: „Warum habt ihr solche Angst, habt ihr noch keinen Glauben.“

Diese Begebenheit ermutigt uns doch geradezu auf Jesus Christus zu vertrauen. Er sitzt mit uns, mit seinen Jüngerinnen und Jüngern, in einem Boot. In der Gefahr, in allen Widrigkeiten, in den Herausforderungen unserer Zeit ist er bei uns, selbst wenn wir ihn nicht spüren. Er ist da, weil wir ihm wichtig sind.

Haben wir eigentlich den Mut, auf Jesus Christus zu vertrauen? Wir können und dürfen nicht alles von uns selber abhängig machen. Wir können und sollen unsere Fähigkeiten, unsere Möglichkeiten einbringen, um Christi Botschaft zu verkünden. Wir wollen aus Christus, unserer Quelle schöpfen, aus seinem Geist heraus handeln. Und dabei dürfen wir ihm vertrauen, dass er uns führt und leitet.

Ehrlicherweise können wir nur einen bestimmten Bereich der Zeit überblicken. Und wer kann schon genau beurteilen, wo unser Bemühen

und unser Handeln „Frucht“ gebracht hat. Manchmal sind wir im Nachhinein überrascht, wo Gott durch uns wirken konnte, wo wir es zunächst gar nicht vermutet haben.

Wir wollen uns nichts schönreden. Die Jünger haben den Sturm wahrgenommen. Sie bilden sich nichts ein. Wir wollen die Situation unvoreingenommen ansehen, wie sie ist.

Wir wollen aber auch nichts schlecht reden, denn sonst drängen sich negative Gedanken einseitig in den Vordergrund, die schnell alles Positive überdecken. Wir brauchen immer wieder einen differenzierten Blick.

Die Jünger erfahren Christus als Kraft für ihr Leben, der sogar dem Sturm Einhalt gebietet. Deshalb wollen wir Christus als Quelle und Kraft unseres Lebens verkünden. Seine Botschaft ist eine „Frohe Botschaft“, die es zu leben lohnt.

Gerade diesen Eindruck wollen wir allen Menschen, unabhängig von ihrer Altersklasse vermitteln. Jede und jeder ist zum Mitmachen eingeladen, soll Christi Botschaft als Hilfe und Kraft für das eigene Leben erfahren.

Der Priester und Theologe Andreas Wolbold hat letztlich etwas gesagt, dass uns einen Gedankenanstoß geben kann. Nachdem er darauf eingeht, dass die Kirche als Schifflein Petri im Vergleich zur Titanic wirklich unsinkbar ist, fährt er fort: „Sorge um die Kirche darf man sich also durchaus machen, ja man muss es. Doch das ist wahrhaftig kein Grund eine Landratte zu bleiben. Eher ein Grund mehr, sich mit all seinem Tun und Beten, Opfern und Leiden auf diesem Schiff anheuern zu lassen.“

Es lohnt sich als Teil der Kirche in der Kirche mitzumachen. Das ist der Kern, den wir lebendig halten und den wir gemeinsam entdecken und leben wollen.

3. Wer sind wir heute?

Wo stehen wir als Gemeinde? Welches Bild haben wir von unserer Kirchengemeinde? Um hierüber weitere Informationen zu erhalten, haben wir eine Fragebogenaktion gestartet. Aus den vielschichtigen Rückläufern, ergeben sich die folgenden wesentlichen Punkte für unsere Kirchengemeinde:

- Einem Großteil der Befragten ist es wichtig katholisch zu sein!
- Die Bereitschaft zum persönlichen Engagement in unserer Kirchengemeinde ist durchweg vorhanden, wenn die Zeit abschätzbar ist und die Aufgaben den jeweiligen Fähigkeiten entsprechen.
- Das gemeinsame Miteinander ist die Hauptmotivation, um Angebote der Pfarrgemeinde wahrzunehmen.
- Als Hauptaufgabe des Seelsorgers wird die Begleitung der Menschen an Wendepunkten des Lebens gesehen.
- Gewünscht werden mehr Angebote für Kinder und Jugendliche.
- Der Gottesdienst soll abwechslungsreich gestaltet sein und das Gefühl der Gemeinschaft vermitteln.

Die weiteren Ergebnisse aus der Befragung sind auf unserer Internetseite (www.st-brictius.de) abrufbar.

4. Analyse des Sozialraums

Erscheinungsbild des Sozialraumes **Sc**höppingen, Eggerode und Gemen

Die Gemeinde Schöppingen liegt im westlichen Münsterland und hat derzeit ca. 7050 Einwohner. Davon wohnen ca. 650 Einwohner im Ortsteil Schöppingen-Eggerode, ca. 250 Einwohner in der Bauernschaft Schöppingen-Gemen Zudem kommen noch rund 300-400 Einwohner dazu, die sich derzeit in der ZUE (Zentrale Unterbringungs-einrichtung für die Erstaufnahme von Asylbewerbern des Landes Nordrhein-Westfalen) befinden.

Große Grünflächen und kleine Wälder in naher Umgebung, sowie zahlreiche Spielplätze, ein schön gelegener Dorfpark mit einem Kneippbecken, einige freie Plätze u.a. mit einer Halfpipe für Skater und einem Boule-Spielfeld machen die ländliche Umgebung gerade für junge Familien attraktiv.

Das Erscheinungsbild der Gemeinde Schöppingen und dem Ortsteil Eggerode ist vorwiegend von Einfamilienhäusern bestimmt, es gibt nur einige wenige Gebiete mit Mehrfamilienhäusern. In der Bauernschaft Gemen hingegen gibt es mehrheitlich Höfe auf denen die Familien meist in einem Mehrgenerationenhaushalt miteinander leben. Diese Höfe werden häufig nur noch als Nebenerwerb betrieben.

Schöppingen und Eggerode sind sehr gepflegte Orte mit einer niedrigen Arbeitslosenquote und der niedrigsten Harz 4 Empfänger Rate im Kreis Borken. Gemen ist eine Bauernschaft, mit einem sehr starken Zusammenhalt, deshalb gibt es dort die eigene Kirche mit dem Kirchenchor, Jugendchor und den Messdienern, gibt es dort ein ganz enges Miteinander.

Laut Polizeibericht gibt es nur sehr wenig Delikte in Schöppingen. Sowohl politisch als auch kirchlich sind Schöppingen, Eggerode und Gemen fusioniert, somit leben alle Bürger in einer (Pfarr-)Gemeinde.

Eggerode zählt zu einem der ältesten Wallfahrtsort des Bistums Münster, jährlich kommen über 60 000 Pilger um in der Marienkapelle zum Gnadenbild „Unsere Liebe Frau vom Himmelreich“ zu beten.

Ökonomie im Sozialraum

Schöppingen bietet eine sehr zufriedenstellende Infrastruktur. Drei große Lebensmittelketten und viele weitere Einzelhändler (Bekleidungsgeschäfte, Schuhgeschäft, Dekorations- und Haushaltswaren etc.) halten ein Sortiment mit einem breiten Spektrum für den täglichen Gebrauch bereit. In Eggerode gibt es einen Bäcker, der auch die notwendigsten Lebensmittel zum Verkauf anbietet und zwei weitere Geschäfte mit Spiel-, Dekorations- und Devotionalienartikel. In Gemen selber gibt es keine Einzelhändler. Zahlreiche Gaststätten in und um Schöppingen und eine in Eggerode laden zum Verweilen ein und bieten zudem Ausflugsmöglichkeiten. Die medizinische Versorgung in Schöppingen ist durch vier Allgemeinmediziner in 2 Praxen und zwei Zahnärzten sichergestellt. Auch eine Tierklinik befindet sich direkt vor Ort. Einen Kinderarzt gibt es nicht in unmittelbarer Nähe, ist aber durch die gute Busverbindung problemlos erreichbar. Schöppingen, Eggerode und Gemen bieten ein umfangreiches Vereinsleben mit einem breiten Spektrum an Möglichkeiten und vielseitigen Interessen an (nähere Erläuterungen siehe „Leben im Sozialraum“). Schöppingen verfügt über eine Grundschule mit offener Ganztagsschulbetreuung. Eine Zweigstelle dieser St. Brictiusgrundschule befindet sich im Ortsteil Eggerode. Eine weiterführende Schule gibt es vor Ort in Form einer Sekundarschule, andere weiterführende Schulen können in Horstmar (Lernzentrum des Gymnasium Arnoldinum Steinfurt) und Ahaus (diverse Realschulen, Gymnasien etc.) besucht werden.

Leben im Sozialraum

Schöppingen, Eggerode und Gemen sind Orte mit ländlichem Charakter in denen das Leben ruhig, wie auch zwischenmenschlich ist. Nachbarschaftliche Netzwerke sind stark vertreten, Tradition wird gepflegt und das Vereinsleben wird in zahlreichen Vereinen aktiv gelebt und stellt somit ein buntes Freizeitangebot zur Verfügung (siehe Auflistung Pkt. 6.). Das Ehrenamt wird in der gesamten Gemeinde sehr großgeschrieben. Die

„Schöppinger Initiative“, der „Kulturring Schöppingen“ und die „Kreative pro Eggerode“ bieten viele attraktive Feste und Veranstaltungen für die Bürger von jung bis alt im laufenden Kalenderjahr. Beide Glaubensgemeinschaften (Katholiken und Protestanten) sind in Schöppingen gut aufgestellt und leben gleichberechtigt miteinander.
In der „Haltestelle“ (Jugendheim Schöppingen/ ein kleines Jugendheim gibt es auch im Ortsteil Eggerode) wird unter anderem auch die offene Jugendarbeit gefördert. Das Familienzentrum Vechtestädtchen gehört der katholischen Kirchengemeinde St. Brictius an. Abschließend kann gesagt werden, dass Schöppingen, wie auch Schöppingen-Eggerode und Schöppingen-Gemen drei attraktive, ländlich gelegene Ortsteile sind, in denen das menschliche Miteinander von großer Bedeutung ist, was sich in den verschiedenen Gruppierungen und Vereinen widerspiegelt.

Zahlen & Daten (Unsere Gemeinde in Zahlen)
Einwohnerzahl in der Gemeinde Schöppingen
Stand 30.06.2017 (Quelle Kreis Borken):
Einwohnerzahl gesamt: 7.054
davon männlich: 3.775
davon weiblich: 3.279

Aufgrund festgestellter Unstimmigkeiten wurde die Einwohnerzahl in Schöppingen von IT.NRW als unplausibel erklärt und amtlich (ab 2016) nicht veröffentlicht (Quelle Kreis Borken Statistik Online)
Stand 10/2015
Kinder gesamt bis 18 Jahre: 1.611
davon unter 3 Jahre: 290
davon 3 bis 6 Jahre: 320
davon 7 bis 10 Jahre: 347
davon 11 bis 14 Jahre: 392
davon 15 bis 18 Jahre: 262

Konfessionszugehörigkeit:
römisch-katholisch: 5.081
evangelisch: 718
sonstige Religionen: 2.085
*keine Religionszugehörigkeit: 2.278**
**Personen der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende werden grundsätzlich ohne Religionszugehörigkeit erfasst!*

Anzahl der Ausländer im Sozialraum
Anzahl gesamt: 1.934
Entspricht 23,7 % der gesamteinwohnerzahl
Herkunftsländer:
Rumänien: 16 %
Polen: 9,9 %
Portugal: 4,1 %
Niederlande: 3,5 %
Ungarn: 3,0 %
*Weitere: 63,5 %**
**über 100 verschiedene Nationalitäten in der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende!*

Anzahl der Haushalte in der Gemeinde Schöppingen
Haushalte gesamt: 3.933
davon mit einem Kind: 314
davon mit zwei Kindern: 256
davon mit > zwei Kinder: 139
*Haushalte ausl. Familien: 110**
davon mit einem Kind: 46
davon mit zwei Kindern: 36
davon mit > zwei Kindern: 28
**Personen aus der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende werden grundsätzlich nicht als Familie, sondern immer als Einzelpersonen erfasst!*

Arbeitsmarktsituation in der Gemeinde Schöppingen

Stand März 2017 (Quelle Kreis Borken):

Anzahl der Beschäftigten in Schöppingen:
Gesamt: 3.982
Arbeitsplatz in Schöppingen: 1.971 (zzgl. 882 geringfügig Beschäftigte)
Berufseinpendler: 1.383
Berufsauspendler: 2.515
Innergemeindliche Berufspendler: 1.467

Anzahl der Arbeitslosen im Sozialraum
Stand März 2018 (Quelle Kreis Borken)
arbeitssuchende Personen: 63

Anzahl der Sozialleistungsbezieher in der Gemeinde Schöppingen
Stand Dezember 2016
Anzahl der Leistungsempfänger SGB III: 64
Bedarfsgemeinschaften: 31
Anzahl der Leistungsempfänger SGB II (Harz IV): 119
Bedarfsgemeinschaften: 54

5. Leitungsgremien

Pfarreirat

Auch in Schöppingen wurde am 12. November 2017 ein neuer Pfarreirat gewählt. Hierbei haben wir zum ersten Mal ganz auf die Briefwahl gesetzt und das mit einem herausragenden Erfolg. Die Wahlbeteiligung hat sich gegenüber der vorherigen Wahl mit 33% mehr als verdoppelt und bildet für den jetzigen Pfarreirat eine starke Rückendeckung aus der gesamten Kirchengemeinde.
Die nachfolgenden Personen bilden seit November 2017 den aktuellen Pfarreirat:
Karola Große Lutermann; Andrea Hölscher; Marita Homann; Anita Meickmann; Margret Schulze Wasserkönig und Erwin Schwartenbeck für den Gemeindeteil Schöppingen; Thomas Frye; Alfons Körbel; Elke Nacke und Elke Wigger für den Gemeindeteil Eggerode sowie Maria Marpert und Antonius Oelerich für den Gemeindeteil Gemen. Zudem nimmt Johannes Roosmann als Vertreter des Kirchenvorstandes an den Sitzungen des Pfarreirates teil. Als Vorsitzende des Pfarreirates wurde Karola Große Lutermann in ihrem Amt auch für die aktuelle Wahlperiode bis 2021 bestätigt.

Der Pfarreirat engagiert sich sehr stark bei der Weitergabe des Glaubens, der Feier von Gottesdiensten, der Organisation von kirchlichen Veranstaltungen sowie in sehr vielfältiger Art und Weise. In verschiedenen Ausschüssen beraten und beschließen die Pfarreirats-mitglieder über die wesentlichen Ausrichtungen der Kirchengemeinde in seelsorgerischen Angelegenheiten.

Wir danken allen Mitgliedern des Pfarreirates für ihre Bereitschaft sich zu engagieren und wünschen dem Pfarreirat eine gute Zusammenarbeit und viel Freude bei ihrem Einsatz für unsere Kirchengemeinde.

Kirchenvorstand

Zuständig für die Vermögensverwaltung unserer Pfarrgemeinde ist der Kirchenvorstand. Um den vielfältigen und vielschichtigen Aufgaben im Kirchenvorstand gerecht zu werden, haben sich die Mitglieder in verschiedene Ausschüsse aufgeteilt. Im Liegenschaftsausschuss werden kirchliche Grundstücke betreut und über die Verpachtung beraten. Der Rechnungsprüfungsausschuss zeichnet sich für die Kontrolle der diversen Nebenkassen und der gesamten Haushaltsrechnungen verantwortlich. Im Personalausschuss haben sich die Kirchenvorstandsmitglieder den einzelnen Kindergärten zu geordnet und stehen als Ansprechpartner des Arbeitsgebers zur Verfügung. Im Bauausschuss werden jährlich alle Gebäude der Kirchengemeinde auf Mängel und notwendige Renovierungsmaßnahmen begutachtet. Weiterhin fungiert der Bauausschuss als Partner in allen Fragen rund um unsere Immobilien. Gerade im Bauausschuss sind wir sehr froh, dass neben den Kirchenvorstandsmitgliedern auch sachkundige Bürger bereit sind mitzuarbeiten und mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.

Weiterhin werden aus dem Kirchenvorstand noch Vertreter für den Aufsichtsrat der St. Antonius-Haus gGmbH, für den Lenkungsausschuss der Zentralrendantur Ahaus-Vreden und in unseren Pfarreirat entsandt. Im Gegenzug nimmt ein Mitglied aus dem Pfarreirat an den Sitzungen des Kirchenvorstandes beratend teil.

Aktuell gehören dem Kirchenvorstand Wilhelm Winter, Markus Schulze Höping, Julia Roters, Johannes Roosmann, Petra Kappelhoff-Wöstmann, Matthias Kappelhoff, Bernhard Janning sowie Thomas Elfering als gewählte Mitglieder an. Den Vorsitz des Kirchenvorstandes hat unser leitender Pfarrer Thomas Diedershagen inne. Im Turnus von drei Jahren werden jeweils die Hälfte der Mitglieder neu gewählt, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleiten.

Ein großer Dank geht an den Mitglieder des Kirchenvorstandes, für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Kirchenvorstand und Ihre Bereitschaft in diesem Gremium Verantwortung zu übernehmen.

Seelsorgerteam

Seit 2013 ist Pfarrer Thomas Diedershagen leitender Pfarrer der fusionierten Gemeinde St. Brictius, Schöppingen. Zum 6.3.2018 ist er weiterhin zum Definitor des neuen Dekanats Ahaus- Vreden ernannt worden und vertritt somit den Dechanten, Pfr. Lürwer. Pfarrer Diedershagen hat mit seinem Dienstantritt das frisch renovierte Pfarrhaus am Kirchplatz bezogen und ist dort für die Gemeinde gut erreichbar.

Zunächst als leitender Pfarrer und nunmehr als emeritierter Pfarrer ist Pfarrer em. Wolfgang Böcker seit 1975 seelsorgerisch in Schöppingen tätig. Er unterstützt trotz seines Alters das Seelsorgerteam noch immer sehr tatkräftig. Bei der Erstellung des Kirchenführers im Jahr 2015 hat er sein kunsthistorisches Wissen eingebracht und auch sein neuestes Werk über die Geschichte der Glocken und Orgeln in der St. Brictius Kirche beeindruckt.

Seit August 2016 ist Stefanie Eißing als Pastoralreferentin (mit ½ Stelle) im Seelsorgerteam unserer Kirchengemeinde tätig. Wesentlicher Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit ist die Kinder- und Jugendseelsorge, die Begleitung der Jugendgruppen, Kindergärten und der Grundschulen.

Im nunmehr zweiten Jahr ist Pastor Eberhard Mwageni als Priester der Weltkirche in Schöppingen seelsorgerisch aktiv. Nach Renovierung des Pfarrhauses in Eggerode wird Pfarrer Mwageni die Wohnung dort beziehen und als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung stehen.

Als weiteres Mitglied des Seelsorgerteam konnten wir in 2018 Pfarrer Christoph Backhaus in Schöppingen begrüßen. Bis zu seiner Versetzung in unsere Gemeinde war er als leitender Pfarrer in Wettringen aktiv. Wir freuen uns auf seine Unterstützung in der Seelsorge unserer Gemeinde.

Das gesamte Seelsorgerteam versteht sich als Ansprechpartner für alle drei Gemeindeteile. Die Gottesdienste werden übergreifend in allen Gemeindeteilen durch alle Seelsorger im Wechsel zelebriert. Um zu einer Gemeinde zusammenzuwachsen, soll dieser stetige Wechsel bewusst weiter fortgeführt werden, auch wenn Pfarrer Mwageni zeitnah die Wohnung im Pfarrhaus in Eggerode beziehen wird.

Seit dem 1. August 2018 ist das Team noch weiter verstärkt worden. Frau Jasmin Fichera Laudano hat als Pastoralassistentin Ihren Dienst in der Kirchengemeinde aufgenommen und wird in Ihrer zweijährigen Zeit auf dem Weg zur Pastoralreferentin in alle Bereiche der Seelsorge in unserer Kirchengemeinde „reinschnuppern“. Begleitet wird Sie auf Ihrem Weg durch Stefanie Eißing und Pfarrer Thomas Diedershagen.

Natürlich dürfen wir an dieser Stelle auch Sr. Imelda und Sr. Phelomena nicht vergessen. Die beiden Katharinenschwestern haben Ihr Konvent in Eggerode und sind für die vielen Wallfahrer einfühlsame Gesprächspartnerinnen.

Das Seelsorgerteam wird im Pfarrbüro unterstützt durch Margret Hölscher als Büroleitung sowie Christa Schütz-Roters. Beide sind seit über 11 Jahren im Pfarrbüro in Schöppingen tätig. Sie haben stets ein offenes Ohr und eine tatkräftige Hand für die Anliegen in unserer Pfarrgemeinde. Zum 1.4.18 haben beide Damen zusammen auch die Tätigkeiten im Gemeindebüro in unserem Wallfahrtsort Eggerode, nach Ausscheiden der dort seit mehr als 12 Jahren tätigen Pfarrsekretärin, übernommen. Nach diesem personellen Wechsel und dem schmerzlichen Verlust der Ansprechpartnerin in Gemen im Jahre 2016 haben wir die Tätigkeiten im Pfarrbüro auf beide Damen fokussiert und erhoffen uns hieraus weitere Schritte zum Zusammenwachsen aller drei Gemeindeteile gehen zu können.

Seit April 2016 wird unsere Kirchengemeinde, im speziellen der leitende Pfarrer und der Kirchenvorstand, zusätzlich unterstützt durch unseren Verwaltungsreferenten, Herrn Marc Klein-Günnewick. Für diese zusätzliche personelle Unterstützung, welche mit 80% durch das Bistum Münster finanziert wird, sind wir sehr dankbar.

6. Einrichtungen unserer Kirchengemeinde

Kindergärten

Die Kirchengemeinde St. Brictius ist Träger von vier Kindergärten mit insgesamt ca. 250 betreuten Kindern. Der Kindergarten St. Brictius bietet mit seinen 6 Gruppen aktuell einen Betreuungsplatz für 107 (119) Kinder an.

Im St. Nikolaus Kindergarten werden aktuell 78 Kinder in 4 Gruppen betreut. Im Ortsteil Eggerode finden 45 Kinder in 2 Gruppen Platz und im Ortsteil Gemen wird eine Einrichtung mit einer Gruppe und 17 Kinder betrieben. Insgesamt sind in allen vier Einrichtungen ca. 70 Menschen beschäftigt.

Aufgrund der hohen Zufriedenheit mit den Einrichtungsleitungen und der dezentralen Steuerung der einzelnen Einrichtungen sowie auch mit Blick auf die Größe der Einrichtungen und der finanziellen Möglichkeiten hat sich der Kirchenvorstand, nach intensiven Diskussionen, bewusst gegen die Anstellung einer Verbundleitung ausgesprochen.

Alle Einrichtungen haben sich allerdings zusammengeschlossen zum „Familienzentrum Vechtestädtchen“. Die Rezertifizierung und Ausweitung auf alle vier Einrichtungen ist zum Kindergartenjahr 2016/2017 erfolgt. Mit allen Einrichtungsleitungen findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Philosophie des Familienzentrum Vechtestädtchen:

„Passendes Angebot zu den Bedingungen des Umfeldes“

„Wir vom Familienzentrum Vechtestädtchen richten unsere Angebote sehr nach den Bedürfnissen und Interessen der Eltern. Wir sind immer ganz eng im Gespräch mit den Familien und versuchen dann die aktuellen Bedarfe in Form von Kursen Themenabenden, Elterncafés zeitnah anzubieten.

Da in Schöppingen eher die Mittelschicht vertreten ist, hat ein Großteil unserer Angebote den Schwerpunkt Sport, Gesundheit, Kreativität und Natur. Diese Inhalte werden auf Nachfrage und Rücksprache immer wieder gewünscht, was uns auch durch die rege Teilnahme an diesen Angeboten immer wieder bestätigt wird.
Aufgrund der großen Fleischverarbeitungsfirma vor Ort haben wir seit einiger Zeit viele rumänische Familien, die im Ortsteil Schöppingen wohnen. Für diese Familien bieten wir jetzt ganz neu Deutschkurse oder Workshops für interessierte Deutschlernende an. Hier verzichten wir allerdings darauf, deutschgeschriebene Plakate aufzuhängen, vielmehr sprechen wir die Familien direkt an und machen sie darauf aufmerksam, sodass die Kurse dann durch Mundpropaganda an die entsprechenden Familien untereinander weitergegeben werden können.
Wir haben in Schöppingen ein sehr großes Angebot an sportlichen Möglichkeiten. Viele verschiedene Sportvereine bieten ein umfangreiches Repertoire an, deshalb schauen wir vom Familienzentrum ganz genau, welcher Bereich noch nicht über die Vereine vor Ort abgedeckt wird. Unsere Kurse haben somit häufig ihren Schwerpunkt im Tanzsport, der Selbstverteidigung und in den Entspannungsübungen (Yoga, Pilates etc.)
Jedes Jahr im November starten wir eine Umfrage in Form eines Fragebogens speziell auf das Familienzentrum ausgerichtet. Die Familien haben hier die Möglichkeit ihre Wünsche und Ideen mitzuteilen. Aufgrund dieser Rückmeldungen werden unsere Programmhefte erstellt. Für die Zukunft ist angedacht die Umfrage auf die Senioren und die Jugendlichen Bürger der Gemeinde Schöppingen zu erweitern.
Wichtig für uns ist es ein breites Spektrum anbieten zu können, deshalb findet auch eine intensive Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen statt z.B. Sportverein, KBW, KFD etc.

Mit den verschiedenen Angeboten verfolgt das Familienzentrum Vechtestädtchen folgende Ziele:

- Aufbau und Pflege sozialer Netzwerke im beschriebenen Sozialraum
- Annäherung der unterschiedlichen Altersgruppen (Generationsübergreifende Aktivitäten)
- Förderung und Stärkung der Erziehungskompetenzen für Familien (Wissensvermittlung)
- Neugierde wecken, Lernen und Begeisterung für ein aktives Leben schaffen
- Basis für eine gesunde Ernährung legen
- Bewusstsein für gesundheitsfördernde Maßnahmen schaffen
- Spaß und Freude miteinander erleben
- Soziale Verantwortungskompetenzen stärken und fördern "

Jugendheim Haltestelle

In 1955 wurde das Jugendheim „Haltestelle" an der Bergstraße erbaut und ist in der Trägerschaft unserer Kirchengemeinde. Seit jeher ist die Haltestelle ein fester Anlaufpunkt für Jugendliche jeder Altersklasse. In der Woche täglich und auch teilweise an Samstagen stehen den Jugendlichen verschiedenste Programmpunkte (u.a. Projektarbeiten, Arbeitsgemeinschaften und (un-)regelmäßige Angebote) im Rahmen der offenen Jugendarbeit zur Verfügung. Während der Ferien wird ein zusätzliches umfassendes Ausflugsprogramm für die Jugendlichen organisiert. Nur mit Unterstützung der Gemeinde Schöppingen, der Bürgerstiftung Schöppingen sowie weiteren Spendern und Dank eines sehr engagierten ehrenamtlichen Teams rund um die hauptamtliche Einrichtungsleitung ist es unserer Kirchengemeinde überhaupt möglich, die offene Jugendarbeit in der Haltestelle darzustellen.

Büchereien

Die Kirchengemeinde St. Brictius unterhält sowohl in Schöppingen als auch in Eggerode je eine katholische öffentliche Bücherei. In Schöppingen ist diese im Pfarrhaus untergebracht. In Eggerode können Räume der Grundschule genutzt werden. Beide Büchereien werden sehr gut angenommen, was auch die Ausleihzahlen bestätigen. Sie sind ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in Schöppingen und Eggerode und sind nicht mehr wegzudenken. Die Kirchengemeinde steht fest zu beiden KÖB und freut sich besonders über das vollständig ehrenamtliche Engagement der beiden Büchereiteams.

St. Antonius Haus

Geschichte des St. Antonius Hauses

Der Anlass zur Errichtung des St. Antonius-Hospitals, wie es zu damaliger Zeit hieß, war das Testament vom 26.Januar 1848 des am 02. März 1848 verstorbenen Vikars Anton Rengers. Er vermachte sein ganzes Vermögen der Kirchengemeinde zu Schöppingen, wo er lange Jahr seelsorgerisch tätig gewesen war, mit dem Wunsch, es für die Errichtung eines Krankenhauses in Schöppingen zu verwenden, in dem die barmherzigen Schwestern die Krankenpflege übernehmen sollten. Sein hinterlassenes Vermögen betrug 554, -- Thaler.

Dieses Ansinnen fand in der gesamten Bevölkerung von Schöppingen großen Anklang und löste eine Welle der Spendenbereitschaft aus. Der Rückhalt und die Begeisterung für das neue Krankenhaus waren in der Bevölkerung so groß, dass eine Welle von Zustiftungen in vielen kleinen und einigen größeren Beträgen von den verschiedenen Bürgern gemacht wurden. Im Jahr 1854 hatte sich das Vermögen auf insgesamt 1.000, -- Thaler angesammelt und es konnte mit dem Bau des Krankenhauses begonnen werden.

Am 15. Dezember 1857 wurde das Krankenhaus von Johann-Georg Müller, Bischof von Münster eingeweiht. Zwei Krankenschwestern aus dem Mutterhaus St. Mauritz bei Münster wurden durch den Bischof eingeführt begannen mit Datum 15.12.1857 die Krankenpflege im neuen Krankenhaus, welches nach dem Heiligen St. Antonius von Padua benannt wurde.

In den folgenden Jahren vor und nach der Jahrhundertwende wuchs das Hospital ständig. Auf Grund der im Laufe der Jahre stetig steigenden Anforderungen an Krankenhäuser steigerte auch das St. Antonius Hospital im gleichen Maße seine Leistungen. 1936 hatte das St. Antonius Haus 30 planmäßige Betten, die gut und regelmäßig belegt waren. Im Jahr 1950 wies es über 60 Betten aus, die zu 86% belegt waren. Eine solche Ausweitung der Kapazität setzte natürlich auch einen Aus- und Erweiterungsbau sowie eine grundlegende Sanierung der Baulichkeiten und Erneuerungen der Einrichtungen und medizinischen Gerätschaften voraus.

Die gestiegenen Anforderungen zwangen die Kirchengemeinde und die Leitung des Hauses auf Drängen der bischöflichen Finanzkammer dazu, den fast ausschließlich nach caritativen Gesichtspunkten geleiteten Betrieb in den Jahren ab 1938 mehr und mehr kaufmännisch zu führen.

Mitte der 50er Jahre wurde deutlich, dass der in der frühen Nachkriegszeit stark gestiegene Bedarf an Krankenhausbetten so nicht nötig war. Für Schöppingen stellte sich die Frage einer sinnvollen Auslastung der mittlerweile 60 Betten. Die Verweildauer der Patienten wurde kürzer und die Auslastung geringer.

Am 29.08.1972 wurde das Krankenhausgesetz für die Bundesrepublik Deutschland verabschiedet. In dessen Umsetzung wurde festgestellt, dass unter anderem auch das Krankenhaus in Schöppingen zur Verwirklichung der neuen Fördergrundsätze nicht in den neuen Krankenhausbedarfsplan aufgenommen und ihm deshalb für den Krankenhausbetrieb eine Auslauffrist bis zum 31.12.1974 zugestanden wurde.

Viele gaben sich mit dieser Entscheidung nicht zufrieden und begannen den Kampf um das Antonius-Hospital. Am 26.10.1977 wurde vom Kirchenvorstand mit Unterstützung des Kuratoriums und der politischen Gemeinde schließlich folgender Beschluss getroffen:

- Das Krankenhaus wird zum 30.06.1978 als Allgemeinkrankenhaus geschlossen.
- Im Gebäude des Krankenhauses wird ein Altenheim mit Pflegeabteilung eingerichtet und ein Teil des Erdgeschosses an ein Institut für physikalische Therapie vermietet.
- Die erforderlichen Umbaumaßnahmen werden sofort in die Wege geleitet.

In den Folgejahren entstand die Grundstruktur der heutigen dualen Einrichtung der Alten- und Behindertenhilfe, welche auch die

Umbenennung in „St. Antonius Haus“ beinhaltete. Der Nachfrage gehorchend wuchs die Einrichtung in allen Bereichen. Zum heutigen Zeitpunkt hält das St. Antonius Haus 60 stationäre Pflegeplätze, 74 stationäre Plätze der Eingliederungshilfe, 24 betreute Wohneinheiten für Senioren sowie 22 ambulante Betreuungsverhältnisse für Menschen mit einer psychischen Erkrankung vor.

Seelsorgliche Begleitung und liturgische Angebote im St. Antonius Haus.

Im Pastoralplan für das Bistum Münster aus dem Jahr 2013 ist festgehalten worden, dass die Pfarreien u.a. einen Grundsatz der seelsorglichen Begleitung für pflegebedürftige Menschen sowie Menschen mit Behinderungen entsprechend, im Blick halten. Dies zielt insbesondere auf Einrichtungen in katholischer Trägerschaft des Sozial- und Gesundheitswesens ab, indem eine kooperative seelsorgliche Begleitung durch Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche angeboten wird. Hierdurch soll eine Verknüpfung zur „territorialen Pfarrei“ sichergestellt werden.

Dieser Ausrichtung entsprechend hat sich unsere Einrichtung aber bereits schon früher gut aufgestellt. Im Jahr 2009 absolvierte die damalige Leiterin der TAB, Frau Elke Remmler, den ersten vom Bistum Münster angebotenen Ausbildungskurs des Referates der Behindertenseelsorge „Brücken bauen über Grenzen hinaus“. Resultierend daraus implementierte sie den AK Seelsorge in unsere Einrichtung. In diesem Arbeitskreis wirken BewohnerInnen sowie MitarbeiterInnen aus allen Bereichen der Gesamteinrichtung mit. In Folge der Berentung von Frau Remmler übernahm im Jahr 2014 Benedikt Elsbecker die Leitung der TAB sowie auch die Leitung des bestehenden Arbeitskreises. Durch die Teilnahme am 3. Ausbildungskurses des Referates der Behindertenseelsorge ließ Herr Elsbecker sich ebenfalls zum seelsorglichen Begleiter für Menschen mit Behinderungen ausbilden.

Da die St. Antonius Haus gGmbh eine sogenannte „duale Einrichtung“ ist, gibt es neben einem Eingliederungsbereich für Menschen mit psychischer und/oder geistiger Behinderung auch einen Pflegebereich für schwerst-mehrfachbehinderte Menschen sowie einen Seniorenpflegebereich.

Damit auch im Bereich der Altenpflege die seelsorgliche Begleitung ein Gesicht erhält, absolvierte Elisabeth Fier im Jahr 2018 die Ausbildung zur seelsorglichen Begleiterin in diesem Fachbereich.

Somit ist in beiden Fachbereichen der seelsorgliche Betreuungsaspekt nicht nur konzeptionell berücksichtigt, sondern findet in sehr individueller Weise Anwendung im Einrichtungsalltag.

Beide Mitarbeiter bringen ihre erworbenen Kenntnisse nicht nur in ihren sehr abwechslungsreichen Arbeitsalltag mit ein sondern gestalten auch den „Arbeitskreis Seelsorge“ des St. Antonius Hauses aktiv mit. Unterstützung erhalten sie hier durch den leitenden Pfarrer Thomas Diedershagen sowie durch den zuständigen Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Ahaus – Heek – Legden - Schöppingen, Olaf Goos.

Dieser Arbeitskreis strebt durch verschiedenste liturgische Angebote danach, durch diakonisches Handeln die in unserem Leitbild festgehaltenen Grundsätze lebendig zu gestalten und umzusetzen. Konkret beinhaltet die Arbeit im AK- Seelsorge folgende Termine innerhalb des Kirchenjahres, die grundsätzlich für alle Gemeindemitglieder der Pfarrgemeinde zugänglich sind:

- Feier von Gedenk-, Agape-, Erntedank- und Adventsgottesdienst.
- Gestaltung und Durchführung von weiteren Anlässen wie Kreuzweg- und Maiandacht, Segenstation bei der Fronleichnamsprozession sowie das Patronatsfest im Innenhof der Einrichtung.
- Inklusiver Gottesdienst beim Sommerfest des St. Antonius- Hauses
- Teilnahme der Einrichtung im Rahmen der Brictius-Woche.
- Empfang der Krankensalbung in der Pfarrkirche oder in der Einrichtung.
- Sonntäglicher Empfang der hl. Kommunion für Bewohnerinnen und Bewohner in der Einrichtung.
- Regelmäßige Andachten in der Kapelle des St. Antonius Hauses.

Zusätzlich zu den hier aufgeführten liturgischen Angeboten finden 2x wöchentlich Eucharistiefeiern durch die hauptamtlichen Priester in der Kapelle des Hauses statt. Des Weiteren führen auch diese die anstehenden Trauerfeiern und Bestattungen von verstorbenen

Bewohnern unserer Einrichtung durch.

Verbindung mit dem Gemeinwesen

Darüber hinaus bringen sich Frau Elisabeth Fier und Herr Benedikt Elsbecker hinsichtlich ihrer seelsorglichen Funktion sehr stark dafür ein, Brücken in die Pfarrgemeinde hinein zu bauen, damit die Vernetzung über die Einrichtungsgrenzen hinaus sichergestellt ist. Unterstützung hierbei erhalten sie wiederum auch von Mitgliedern aus dem Arbeitskreis, die zum einen bei der St. Antonius Haus gGmbh in einem Arbeitsverhältnis stehen und zum anderen als Schöppinger Bürger ohnehin in ehrenamtlicher Weise die Pfarrgemeinde unterstützen.

Ohnehin ist das Gemeindeleben sehr stark von der Einbeziehung der uns anvertrauten Menschen in die Pfarrgemeinde hinein geprägt. Dies findet nicht nur durch die regelmäßige Teilnahme zahlreicher Bewohner an den Gemeindegottesdiensten in der Pfarrkirche statt. Zusätzlich gibt es auch immer wieder gemeinsame Aktionen zu unterschiedlichen Anlässen. Hier ist z.B. die Fahrt der Seniorengemeinschaft gemeinsam mit Bewohnern und Mitarbeitern aus dem St. Antonius Haus zu einer ausgestellten Krippe oder Besuchsnachmittage in der Einrichtung durch Mitglieder der Pfarrgemeinde zu nennen. Zudem existiert eine palliativ- und ambulante Hospizgruppe, in der Mitarbeiter der Einrichtung und Gemeindemitglieder aktiv tätig sind.

Ein weiterer zentraler Aspekt der Inklusion ist durch die tagesstrukturierende Einrichtung (TAB) des St. Antonius Hauses sichergestellt. Innerhalb der TAB werden durch die garten- und landschaftspflegerische Arbeit immer wieder Situationen geschaffen, in denen man sich begegnet. Hier ist z.B. die regelmäßige Säuberung der Außenanlagen an der Kirche, der Kindergärten und auch Teile des gemeindeeigenen Friedhofes zu erwähnen. Insgesamt sind die Bewohner des St. Antonius Hauses anerkannter Teil des Gemeindelebens.

7. Gruppen und Verbände – Ehrenamt in Schöppingen

Der katholische Glaube ist in allen drei Ortsteilen stark verwurzelt. Das ist auch im Vereinsleben sichtbar. So haben die verschiedenen katholischen Gemeinschaften einen guten Zulauf. Neben den kirchlich geprägten Vereinen und Verbänden (*kursiv gedruckt*) gibt es in Schöppingen, Eggerode und Gemen ein breit gefächertes Vereinsangebot, welche sich wie folgt darstellt:

- ASC Schöppingen (Sportverein)
- SVE (Sportverein Eggerode)
- Fußballverein Gemen
- Reitverein Schöppingen
- DLRG
- Tennisverein
- Angelvereine (sowohl in Schöppingen als auch in Eggerode)
- Kulturring Schöppingen
- *Pfadfinder*
- Jugendfeuerwehr
- Malteserhilfsdienst
- NSKKV (Karnevalsverein Schöppingen mit diversen Tanzgarden)
- Karnevalsverein Eggerode (mit diversen Tanzgarden)
  (Gruppierung der Schützenbrüderschaft)
- *Messdienergruppen (Schöppingen, Eggerode und Gemen)*
- Nikolausvereine (Schöppingen und Eggerode)
- *Ferienfreizeit auf Ameland*
- *Ferienspiele Eggerode*
- *Ferienspiele Schöppingen*
- *Zeltlager Eggerode*
- *Katholische Landjugend (Schöppingen und Gemen)*
- *Eggeroder Pfarrjugend (JuVeVa)*
- Musikkapelle der freiwilligen Feuerwehr
- *KBW (katholisches Bildungswerk Schöppingen)*
- Kreuzbund
- Heimatvereine (Schöppingen und Eggerode)
- Hegering (Jagdgemeinschaft in Schöppingen, Eggerode und Gemen)

- *KFD (Katholische Frauengemeinschaft Deutschland in Schöppingen und Eggerode)*
- *Frauengemeinschaft Gemen*
- *Landfrauen Schöppingen*
- *Kolpingfamilie*
- *Diverse Chöre und Gesangsgruppen*
- *Freundeskreis Schöppingen Konzerte*
- *Hospizgruppe*
- Sieben Schützenvereine in und um Schöppingen, Eggerode und Gemen (davon2 Bruderschaften)

8. Unsere Grundsätze für die Zeit des Aufbruchs

Glaube lebt in überschaubaren Gruppen

Nur in einer zahlenmäßig überschaubaren Größe können Menschen sich beheimaten, sich gegenseitig gut im Blick haben, an den Sorgen und Freuden, Ängsten und Fragen gegenseitig Anteil nehmen.

Wir versuchen aus unserer Glaubensüberzeugung als katholische Christen zu leben. Der Pastoralplan hat den Sinn, uns allen dabei zu helfen, Gott wieder in den Blick zu nehmen und die Verbindung zwischen Gott und den Menschen in einer veränderten Gesellschaft aufrecht zu erhalten. Wir tragen dabei eine Verantwortung für die Schöpfung und die Welt.

Wir möchten Menschen jeden Alters erreichen und generationenübergreifend Kirche leben. Dabei suchen wir nach einem sinnvollen Ausgleich zwischen den spezifischen Angeboten der verschiedenen Altersgruppen. Wir möchten als Kirche allen Menschen in den unterschiedlichen Lebensbereichen und -erfahrungen eine verlässliche Heimat und Halt bieten.

Für uns heißt das konkret:
Wir werden verschiedene Termine für die ganze Pfarrei anbieten, wie z.B. einen Ostergarten, die Wallfahrten nach Billerbeck und Eggerode, die Kapellenwallfahrt und den gemeinsamen Neujahrsempfang. Somit bleibt genügend Raum für die einzelnen Gemeindeteile mit ihren Gruppen und Verbänden, die eigenen Programme und Aktivitäten durchzuführen.

Glaube braucht Gesichter und Beziehung

Glaube entwickelt sich dort, wo Menschen miteinander in Beziehung leben und gemeinsame Wege des Glaubens suchen und gehen.

Wir wollen einander in der Gemeinde tolerant, wertschätzend, respektvoll und offen begegnen. Wir wollen allen in der Gemeinde eine Heimat bieten – unabhängig von Alter und Herkunft. Das Ehrenamt, das in unserer Gemeinde bereits gut funktioniert, wollen wir weiter fördern und uns dabei auf Augenhöhe zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen Mitarbeitern begegnen.

Für uns heißt das konkret:
Die Hauptamtlichen haben sich auf die verschiedenen Gruppen und Verbände aufgeteilt. Sie sind dort „das Gesicht“ der Pfarrei.

Neues ermöglichen – Altes bewahren

In der Zeit der Fusion erleben wir, dass wir auf viele der bisherigen Formen angewiesen sind, dass die Gruppen und Verbände eine Menge Leben in die Pfarrgemeinde tragen. Ohne sie würde vieles zusammenbrechen.
Gleichzeitig nehmen wir wahr, dass in Zukunft neue Wege zu beschreiten sind, um Menschen in einem veränderten gesellschaftlichen Kontext zu erreichen.

Wir möchten den Menschen in Ihrer Individualität begegnen und die Menschen entsprechend Ihren Fähigkeiten zum Ziel einer lebendigeren Gemeindearbeit einbinden. Wir wollen uns bemühen, über den Tellerrand zu blicken und daran arbeiten, uns als eine gemeinsame Pfarrei zu begreifen.

Wir möchten altbewährte Traditionen aufrechterhalten und gleichzeitig offen sein für neue Ideen zum Zwecke einer lebendigeren Gemeinschaft und gegenseitigem Interesse

Für uns heißt das konkret:
Wir wollen das Vorhandene wertschätzen und gleichzeitig neue Ideen fördern. Wichtig sind dabei gegenseitige Information und Transparenz.

Wachsen und reifen braucht Zeit

Das Zusammengehen der Ortsteile Schöppingen, Gemen und Eggerode zu einer Gemeinde St. Brictius ist ein längerer Prozess. Eine Verbundenheit und eine neue Identität müssen langsam wachsen und reifen. Die Menschen sollen auf diesem Weg mitgenommen werden.

Wir werden uns bemühen unsere Kommunikationsstruktur mit allen uns zur Verfügung stehenden Medien zu verbessern.

Wir wollen uns bewusst darüber bleiben, dass der Weg dorthin ein gemeinsamer Lernprozess mit Herausforderungen und auch möglichen Rückschritten sein kann.

Für uns heißt das konkret:
Wir schaffen ab und zu Begegnungen und setzen darauf, dass sich durch menschliche Kontakte Weiteres entwickelt. Das beobachten wir dankbar bei der KFD, den Senioren, bei den Chören, bei den Messdienern und bei anderen Gruppierungen.
Wir wollen Veränderungen ausreichend kommunizieren und alle Standorte der Pfarrei in und mit Ihren Eigenarten und Traditionen erhalten.

9. Konkrete Ausführungen anhand der vier Optionen des Pastoralplans

Förderung von Talenten

Wir wollen weiterhin viele Menschen ansprechen und für ehrenamtliche Tätigkeiten innerhalb unserer Kirchengemeinde gewinnen. Hier können wir feststellen, und wollen dieses in Zukunft auch entsprechend nutzen, dass es für bestimmte Projekte oder Veranstaltungen einfacher ist, Menschen zum Mittun zu gewinnen, als bei langfristigen oder regelmäßigen Tätigkeiten. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Ostergarten, welcher erstmals im Jahr 2016 stattgefunden hat. Hier konnten wir über 100 Ehrenamtliche für dieses Projekt begeistern. Das gesamte Team für die Vorbereitung und die Durchführung des Ostergarten sind mit dem Ehrenamtspreis der Gemeinde Schöppingen ausgezeichnet worden.

Die Kirchengemeinde ist stets bemüht, das umfangreiche ehrenamtliche Engagement zu unterstützen und wertzuschätzen. Im Rahmen des jährlichen Ehrenamtsnachmittages sagen wir schon jetzt allen ehrenamtlich Tätigen ein von Herzen kommendes Dankeschön für ihre Tätigkeit. Sicherlich bestehen bzgl. der Wertschätzung und der Unterstützung immer Optimierungsmöglichkeiten, an welchen die Gremien der Kirchengemeinde durchweg interessiert sind. Ohne das Ehrenamt wäre ein Gemeindeleben in St. Brictius völlig undenkbar und dieses gilt es entsprechend zu würdigen.

Neben der o.g. Wertschätzung des Engagements ist auch die Qualifikation und Schulung der Ehrenamtler eine wesentliche Maßnahme. Hier bestehen in unserer Gemeinde und auch über das Bistum verschiedenste Möglichkeiten den Dienst in unserer Kirchengemeinde fachlich zu unterstützen (z.B. Lektorenschulungen, Präventionsschulungen, Vorbereitungsschulungen für Ferienfreizeiten etc.). Diese Qualifikationsmöglichkeiten wollen wir auch in Zukunft unseren Ehrenamtlern zu Gute kommen lassen und auch über weitere sinnvolle Angebotserweiterungen (ob punktuell oder regelmäßig) nachdenken.

Einladung zum Glauben

„Lasst die Kinder zu mir kommen!“

Wir engagieren uns stark im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit hier vor Ort. Kinder und Jugendliche sind mit allen ihren Fragen hier bei uns willkommen. Sie haben die Möglichkeit über verschiedene Angebote im Bereich Liturgie und Freizeitgestaltung mit dem christlichen Glauben in Berührung zu kommen. Dabei treffen sie auf Menschen, die ihren Glauben bewusst leben und ihn weitertragen.

Wir bieten ihnen altersgemäße Formen der Liturgie an. Dabei machen wir uns immer wieder auf die Suche nach der Form in der Gott heute zu den Menschen sprechen kann. Wir versuchen die Geschichte Gottes mit den Menschen, wie sie in der Bibel aufgeschrieben steht, den Kindern und Jugendlichen nahe zu bringen und seine Geschichte mit uns Menschen im hier und heute weiter zu schreiben.

Wichtige Bereiche dabei sind für uns die Erstkommunion- und Firmkatechese, die Familiengottesdienste, die Jugendarbeit der Messdiener und Verbände und die Gottesdienste und Angebote für Schulen und Kindergärten.

Diese Aufgaben können nie von wenigen Hauptamtlichen alleine getragen werden. Wir suchen und fördern die Talente der Ehrenamtlichen. Dazu gehört für uns auch, ihnen Kompetenzen und Verantwortung als getaufte Christen zuzutrauen und zu geben. Wir sind überzeugt davon, dass Kinder und Jugendliche in einen tragenden Glauben hineinwachsen können, wenn sie auf begeisterte Christen treffen. Deshalb brauchen wir Menschen, die ihren Glauben leben und davon erzählen wollen, damit die Geschichte Gottes mit den Menschen weitergeht und lebendig bleibt.

Liturgie und Leben

Aktuelle Themen aufgreifen

In unserer Pfarrei greifen wir aktuelle Themen aus der Weltkirche und aus dem Bistum auf und beziehen sie in unser liturgisches Tun mit ein. Ein Beispiel dafür kann das Jahr der Barmherzigkeit sein, das Papst Franziskus ausgerufen hat. Dieses Jahr begann mit dem Christkönigssonntag 2015 und endete am 08. Dezember 2016, am Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria.
Dieses Heilige Jahr wurde auch in unserer Pfarrei intensiv gefeiert. Neben allen anderen Aktivitäten, wie den Wallfahrten und Feiern in Eggerode, die ohnehin zu unserem Pfarrleben gehören, starteten wir erstmalig das Projekt des Ostergartens.

Projekte, um mit Menschen über den Glauben ins Gespräch zu kommen

Ostergarten

Der Ostergarten stand ganz unter dem Leitwort der Barmherzigkeit Gottes und fand erstmal im Jahr 2016 statt. Das Thema von Gottes Barmherzigkeit wurde anhand der Passion und Auferstehung Jesu für unser Leben heute verdeutlicht. Drei Wochen war der „Garten“ zugänglich (vom 5. Fastensonntag bis Weißer Sonntag). Ehrenamtliche führten die Besucher mit Impulsen durch den „Garten“ hindurch, der verschiedene Szenen (Abendmahlssaal, Kreuzigung, Grab, Auferstehung) enthielt. Zahlreiche Menschen, nicht nur aus unserer Pfarrei, konnten den Ostergarten erleben und haben dadurch einen wichtigen Impuls für ihren Glauben erhalten. Davon zeugten die zahlreichen Rückmeldungen, die wir erhalten haben. Für den großen Erfolg des Ostergartens sind wir sehr dankbar. Durch die anschließende Auszeichnung mit dem Preis für das Ehrenamt wurde der Einsatz aller Beteiligten besonders gewürdigt. Über hundert ehrenamtliche Helfer waren an der Durchführung des Ostergartens beteiligt. Im Jahr 2019 wird der Ostergarten erneut stattfinden.

Brictiuswoche

Jedes Jahr veranstalten wir in unserer Pfarrei die sogenannte Brictiuswoche. Diese Woche erinnert an unseren Pfarrpatron, den heiligen

Brictius. Dementsprechend feiern wir das Kirchweihfest der Pfarrkirche und das Patronatsfest.
Die Brictiuswoche wird von einem Team vorbereitet. Für jedes Jahr suchen wir ein ansprechendes Thema. Verschiedene Referenten werden eingeladen, die dann einen Themenabend mit uns gestalten. Diese Woche hat bereits eine gute Tradition und soll entsprechend fortgeführt werden.
Da wir eine Pfarrei sind, werden die Veranstaltungen der Woche seit einigen Jahren auf die Gemeindeteile verteilt, so dass sich alle miteinbezogen fühlen.

Marienfestwoche (siehe „Wallfahrtsort“)

Gemeinsam auf dem Weg

Pilgerreisen
Alle zwei Jahre bieten wir in unserer Pfarrei eine Wallfahrt an. 2011 ging es nach Rom, 2013 auf den Spuren des heiligen Brictius nach Frankreich, 2015 stand Israel auf dem Programm, 2018 wallfahrteten wir nach Polen und für 2020 ist der Besuch der Passionsspiele in Oberammergau geplant.

Gemeindewallfahrt
Erstmalig unternahm unsere Pfarrei 2016 eine gemeinsame Wallfahrt nach Billerbeck, wo der erste Bischof unseres Bistums, der heilige Ludgerus gewirkt hat, und wo er im Jahr 809 gestorben ist.
Das Vorbereitungsteam hat sich alle Mühe gegeben, um die Menschen zu motivieren und einzuladen. Am Ende wurden die Erwartungen aller übertroffen. Eine Gruppe von fast 500 Menschen aus allen Generationen füllte zur heiligen Messe den Billerbecker Dom. Diese Begeisterung hat alle ermutigt die Wallfahrt 2018 zu wiederholen und nunmehr alle 2 Jahre im Wechsel mit der traditionellen Kapellentour durchzuführen.

Bibelrucksacktour

Gut angenommen wird auch die alljährliche Bibelrucksack-Tour mit dem Fahrrad. Mit Meditationen, Schriftlesungen aus der Bibel, Impulsen, Gebet und Gesang, mal abschalten vom Alltag, die Seele baumeln lassen und die Gemeinschaft genießen. Bibelkenntnisse sind dazu nicht erforderlich. Übernachtet wird in einem der Bildungshäuser oder Klöster des Bistums Münster.

An der Gestaltung beteiligen

Liturgiekreis

Der Liturgiekreis St. Brictius besteht zurzeit aus 9 Mitgliedern, die sich aus den drei Gemeinden zusammenstellen. Diese liturgisch interessierte Gruppe engagiert sich mit viel Herzblut und Freude.

Mehrere Zusammenkünfte zur Planung und Durchführung gewährleisten eine kontinuierliche Arbeit.

Die Aufgaben des Liturgiekreises sind durch die Liturgie und den Rhythmus des Kirchenjahres vorgegeben. Besonders in den geprägten Zeiten, in der Adventszeit, Fastenzeit, Osterzeit und in der Brictiuswoche überlegt sich der Liturgiekreis gemeinsam mit Pastor Diedershagen besondere Formen der eucharistischen Anbetung und Bußgottesdienste.

Konkret sorgt der Liturgiekreis für die Umsetzung in folgenden Bereichen:

- Eucharistische Andachten
- Bußgottesdienste
- Karfreitag Kreuzweg nach Eggerode
- Kapellenwallfahrt mit dem Fahrrad
- Wallfahrt nach Billerbeck
- Bibelrucksack-Tour mit dem Fahrrad
- Nacht der offenen Kirche, liturgische Nacht, Nacht des Gebetes
- Stationsgang und Abschlussandacht in der Brictiuswoche

Weitere Angebote gab es z.B. 2015 zum Apfelfest, Entdeckungsreise in der St. Brictius Kirche. Oder in 2009 wurde eine Gerichtsverhandlung in der Kirche dargestellt: Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat – Jesus nachfolgen macht Nachteile- Jesus nachfolgen macht frei-

Im Liturgiekreis ist jeder willkommen, der seinen Glauben auf diese Weise Ausdruck verleihen und unsere Runde mit seinen Ideen bereichern möchte.

Familienmesskreise

Zwei Familienmesskreise gestalten die auf die Gesamtpfarrei verteilten Familienmessen und die Kirche für Kinder (Wortgottesdienste für Vorschulkinder und Kinder bis zur Erstkommunion). Die Gottesdienste bereitet der Kreis unter Begleitung unserer Pastoralreferentin vor.

Gottesdienste, die von anderen Gruppen gestaltet werden

In unserer Pfarrei gibt es zahlreiche Gruppen, die Gottesdienste gestalten. Dazu gehören regelmäßig die kfd (Mitgestaltung am Herz Jesu Freitag, Gottesdienst zum totengedenken der verstorbenen Mitglieder, einmal im Quartal, Maiandachten, eigene Wallfahrtsgottesdienste), die Kolpingsfamilie (Josefschutzfest, Kolpinggedenktag, Maiandachten, Rosenkranzandachten, Kreuzwegandachten), die Schützenvereine, der Heimatverein.

Wallfahrtsort

Wallfahrtszeiten

Die Wallfahrt zu „Unserer Lieben Frau vom Himmelreich“ wird am 1. Mai eröffnet. Im September um das Fest „Mariä Geburt“ feiern wir die sogenannte Marienfestwoche. Wallfahrtseröffnung und Abschluss der Festwoche werden als Pontifikalamt von einem Bischof gefeiert.

Wallfahrer und Gruppen

Zu uns kommen viele Wallfahrer in Gruppen, die sich zuvor anmelden oder auch Einzelpilger. Im Jahr sind es etwa 60.000 Pilger.

Wir wollen allen, die zu uns kommen ein Stück Heimat bieten. Sie sollen sich willkommen fühlen und hier eine gute Zeit erleben können. Deshalb sind wir bemüht, neue Akzente zu setzen, um die Menschen noch besser ansprechen zu können und als Ort attraktiv nach außen zu wirken.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir wollen uns mit dem Wallfahrtsort in der Öffentlichkeit präsentieren. Denn die Wallfahrt gehört zum Markenzeichen unserer Pfarrei. Unsere Pfarrei nennt den Wallfahrtsort Eggerode bewusst in ihrem Namen. Eggerode ist ein geistlicher Ort mit Ausstrahlungskraft.

Beispiel: Präsentation auf dem 101. Katholikentag in Münster

Die nordwestdeutschen Wallfahrtsorte haben sich gemeinsam auf der „Kirchenmeile“ beim Katholikentag in Münster präsentiert.
Dazu wurde eine gemeinsame Broschüre herausgegeben, die an die Besucher verteilt wurde. Da waren wir als einer der ältesten Wallfahrtsorte im Bistum Münster natürlich dabei.
Außerdem haben einige ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus unserer Pfarrei den Stand mitbetreut. Die Begegnung mit den vielen Menschen, die nach Münster gekommen sind, war eine Bereicherung für alle Teilnehmenden.

Beispiel: Neue Infos für unsere Pilger

Unsere Wallfahrtsgruppen werden seit 2018 mit einem neugestalteten Flyer überrascht. Im neuen Gewand möchten wir die Pilger herzlich in unserer Gemeinde willkommen heißen und sie über die Möglichkeiten der Gestaltung ihres Pilgertages informieren.

Beispiel: Neue Internetseite für die Wallfahrt in Eggerode

Wir sind sehr dankbar, dass unser Verwaltungsreferent Marc Klein-Günnewick mit viel Einsatz unsere neue Homepage für die Wallfahrt in Eggerode gestaltet hat. Klicken Sie mal drauf!
www.wallfahrt-eggerode.com

Dienende Kirche

Caritas, christliche Werte wie Hochachtung, Wertschätzung, Mildtätigkeit, göttliche Liebe, in die Gesellschaft einzubringen.

Auch in unserer Stadt / Pfarrei gibt es materielle wie nicht-materielle Armut. Existenzängste, Einsamkeit oder Überforderung belasten zunehmend viele Mitbürger. Im Gegensatz zu früheren Zeiten können heute häufig Menschen in schwierigen Lebenssituationen nicht mehr durch ihre Familien aufgefangen werden.

Zudem führen weltweite Armutswanderungen und kriegerische Auseinandersetzungen dazu, dass viele Menschen bei uns neue Lebensperspektiven suchen. Deshalb wird die Anzahl der Menschen, die als Flüchtlinge, Asylbewerber oder Wanderarbeiter zu uns kommen, zunehmen.

Daher ist ein Blick auf die „eine globalisierte Welt“ für unsere Gemeinde selbstverständlich. Es gilt Lebensbedingungen zu schaffen, damit Menschen nicht mehr vor Gewalt oder Verfolgung fliehen müssen. Ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit ist der Wunsch.

Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen (Gal. 6,2)

In unserer Pfarrei gibt es vielfältige Hilfsangebote für Menschen die in Not geraten sind. Sozialstaatliche Leistungen bilden zusammen mit den Angeboten caritativer Einrichtungen (Caritas, St. Antoniushaus, Hospizgruppe, Integrations- und Migrationsausschuss) ein tragfähiges Netz.

Der Caritasausschuss „Von Mensch zu Mensch“ der Pfarrgemeinde St. Brictius bietet verschiedene Dienste im kirchlichen Sinne an:

- Begleitung bei Arzt- und Behördengängen,
- Hilfen beim Schriftverkehr,
- Kontaktaufnahme zu Selbsthilfegruppen vor Ort,
- Unterstützung bedürftiger Familien und Einzelpersonen im Haushalt und bei der Betreuung der Kinder.

und versucht die verschiedenen Gruppen und Initiativen miteinander zu vernetzen und auch auf neu entstehende Nöte aufmerksam zu machen.

Durch das Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen können viele Bereiche unseres Lebens in den Blick genommen werden.

Die Arbeit unserer Verbände und Gruppen ist von unschätzbarem Wert. Wir sind davon überzeugt, dass wir in Menschen Christus begegnen und letztlich Christus tun was wir unseren Mitmenschen tun. Deshalb sind wir für jeden da, unabhängig von Nationalität, Konfession oder Alter.

Wir glauben, dass das Wort Jesu aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 25, 35) Wirklichkeit werden soll: *Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.*

Ein gelungenes Beispiel ehrenamtlichen Engagements verbunden mit dem Einsatz von persönlichen Talenten und Begabungen war das Fest der Kulturen, welches im September 2017 stattfand. Einheimische und Flüchtlinge waren dabei gleichermaßen gefordert, ihren Beitrag für ein gelungenes Miteinander zu leisten.

Unter dem Motto „Zusammen sind wir Heimat“ beteiligten wir uns im Jahr 2017 ebenfalls an der „Eine Million Sterne Aktion“ des Caritas International, denn unsere Gemeinde ist so vielfältig, wie die Menschen, die darin leben. Unser Ziel ist es, auch in Zukunft sichtbare Zeichen für eine solidarische Gesellschaft und eine gerechtere Welt zu setzen.

Auch die Caritas-Haussammlungen werden in Zukunft Geld zusammentragen, um Menschen vor Ort in Notlagen schnell und unbürokratisch zu helfen. In unregelmäßigen Abständen finden zudem Lebensmittelsammelaktionen zu Gunsten der Ahauser Tafel statt. Das Ziel

dieser ortsübergreifenden Hilfe ist es, mit diesen Lebensmitteln denjenigen Mitmenschen eine Freude zu machen, die es ohnehin schwer haben, weil ihre sozialen Unterstützungsleistungen sonst keine Extras vorsehen.

Es gibt immer jemanden in unserer Nähe, der in Not ist, materiell, emotional oder spirituell. Das größte Geschenk, das wir ihnen machen können, ist unsere Freundschaft, unser Interesse, unsere zärtliche Zuwendung, unsere Liebe zu Jesus. (Papst Franziskus)

Das ist unser Ziel, unsere Herausforderung und auch unsere Verantwortung als dienende Kirche in und für Schöppingen.

10. Immobilienkonzept

Immobilien im Eigentum der bzw. in Nutzung durch die kath. Kirchengemeinde St. Brictius

- Pfarrkirche St. Brictius, Schöppingen
- Filialkirche St. Maria Geburt, Eggerode
- Filialkirche St. Antonius, Gemen
- Wallfahrtskapelle, Eggerode
- Freialtar an der Kirche St. Maria Geburt, Eggerode
- Bergkapelle Schöppingen
- Pestkapelle Gemen

Im Rahmen der jährlichen Baubegehungen durch den Bauausschuss des Kirchenvorstandes werden die Kirchen und Kapellen regelmäßig begutachtet und die wesentlichen Maßnahmen zeitnah erledigt.

Bei der Pfarrkirche St. Brictius wurde in 2015/2016 die Außenfassade des Kirchturmes renoviert. Für die Renovierung der weiteren Außenfassade ist ein Grundsatzbeschluss gefasst. Die Maßnahme wurde seitens der Bischöflichen Generalvikariates für das Jahr 2020 in Aussicht gestellt.

Die Bergkapelle blickte im Jahr 2018 auf ihr 300jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlass wurde ein neuer Anstrich aufgebracht und kleinere Mängel beseitigt. Das Jubiläum wurde im Juni 2018 mit einem Festgottesdienst im Rahmen der Hagelprozession entsprechend gewürdigt.

- Pfarrhaus St. Brictius Schöppingen
- Pfarrhaus Eggerode
- Pfarrhaus Gemen mit Pfarrheim
- Wohnhaus incl. Devotionaliengeschäft Eggerode (angemietet durch Sakristan/ Organist)
- Alte Küsterei (Pfarrheim Schöppingen)
- Schwesternwohnhaus in Eggerode
- Pfarrheim Eggerode (mit drei vermieten Wohnungen)

Das Pfarrhaus in Schöppingen wurde im Zuge des Einzuges von Pfarrer Diedershagen im Jahr 2013 umfangreich renoviert und modernisiert.

Neben der Dienstwohnung des leitenden Pfarrers finden sich hier Räume für das zentrale Pfarrbüro, die Pastoralreferentin (und seit August 2018 die Pastoralassistentin) und den Verwaltungsreferenten. Ebenso ist in diesem Gebäude die Bücherei untergebracht.

Nach der Versetzung von Pfarrer Wolf nach Coesfeld-Lette war das Pfarrhaus in Eggerode nicht bewohnt. Hier ist im Januar 2019 nach Rücksprache mit Weihbischof Dr. Hegge und dem Bischöflichen Generalvikariat nunmehr unser Priester der Weltkirche, Dr. Eberhardt Mwageni, untergebracht werden. Er soll zukünftig die Seelsorge vor Ort in Eggerode unterstützen.

Vor Einzug waren allerdings noch umfangreiche Renovierungsmaßnahmen am Pfarrhaus notwendig. Im Zusammenhang mit der Renovierungsmaßnahme sind die Räumlichkeiten für das Pfarrbüro in Eggerode neu zugeschnitten werden. Aufgrund der Notwendigkeiten durch die Wallfahrten und das rege Gemeindeleben wollen wir die Sprechzeiten im Pfarrbüro in Eggerode weiterhin unverändert aufrechterhalten. Das Pfarrbüro in Eggerode wird seit April 2018 personell -aufgrund Kündigung der seinerzeitigen Pfarrsekretärin- durch die beiden Pfarrsekretärinnen in Schöppingen dargestellt werden. Hierdurch wollen wir den Gedanken einer Gemeinde aufgreifen und noch stärker leben.

- Kindergarten St. Brictius
  (1 Gebäude im Eigentum und 1 Gebäude angemietet)
- Kindergarten St. Nikolaus
- Kindergarten St. Marien, Eggerode
  (angemietet von Gemeinde Schöppingen)
- Kindergarten St. Antonius, Gemen
  (angemietet von Gemeinde Schöppingen)

Im Rahmen der jährlichen Baubegehungen werden die Kindergärten regelmäßig begutachtet und die jeweils notwendigen Maßnahmen je nach Haushaltssituation zeitnah erledigt. Ebenfalls findet jährlich die Begehung der Spielplätze statt, wonach die aufgeführten Mängel ebenfalls zeitnah beseitigt werden.

Am St. Brictius Kindergarten entsteht aktuell eine neue (sechste) Gruppe im angemieteten Gebäude. Die Baumaßnahmen zur Errichtung der sechsten Gruppe haben begonnen und wir hoffen -im Sinne der Kinder- auf eine zeitnahe Fertigstellung.

- Jugendheim „Haltestelle“
- ehem. Elisabeth-Kindergarten (Raum für Gruppenstunden und vermietet an Gemeinde Schöppingen für OGS)
- sowie eine Wohnung für den Priester der Weltkirche, welche angemietet ist und im Zuge der o.g. Renovierung des Pfarrhauses Eggerode zukünftig durch Pfarrer Backhaus genutzt werden soll.

- Friedhöfe
  In Schöppingen wird der Friedhof durch die Gemeinde Schöppingen bewirtschaftet. In den Gemeindeteilen Eggerode und Gemen wird jeweils ein Friedhof durch die kath. Kirchengemeinde St. Brictius getragen.

Bei beiden kirchlich getragenen Friedhöfen sind in der Vergangenheit laufend kleinere Modernisierungsarbeiten erfolgt. Ein akuter Renovierungs-/ Maßnahmenstau besteht nicht. Die Größe der Friedhöfe ist für beide Gemeindeteile weiterhin ausreichend. Kurz- bis mittelfristig soll eine neue Friedhofssatzung und Gebührenordnung erstellt werden. Hier wartet der Kirchenvorstand zunächst noch weitere Informationen seitens des Bischöflichen Generalvikariates ab, um dann in Zusammenarbeit mit der Zentralrendantur die notwendigen Änderungen an der Friedhofssatzung und Gebührenordnung zu vollziehen. In diesem Prozess wird auch das veränderte Bestattungsverhalten in der Gesellschaft Einfluss finden und konkret über die Errichtung eines Bestattungsfeldes für Urnenbeisetzungen überlegt.

Die aufgeführten Immobilien entsprechen dem aktuell notwendigen Bestand für unsere Pfarrgemeinde. Aufgrund der Fusion ist die Vorhaltung von Pfarrheimflächen im Umfeld der Filialkirchen (Eggerode und Gemen) unabdingbar. Alle Pfarrheime werden sehr rege durch die Vereine und Verbände sowie durch kirchliche Veranstaltungen genutzt. Im Ortsteil Gemen wird sogar im Bedarfsfall der Gemeindesaal (angrenzend an den Kindergarten St. Antonius) zusätzlich als „Pfarrheimfläche“ genutzt.

Dem Kirchenvorstand ist mit Blick auf die Haushaltssituation durchaus bewusst, dass langfristig die Aufstellung eines detaillierten Immobilienkonzeptes notwendig ist. Hier sollen aber keine schnellen Lösungen gefunden werden, sondern je nach Notwendigkeit und aktueller Situation besonnen abgewägt werden, wie in Zukunft mit welchen Immobilien umgegangen werden soll und kann.

Hier soll getreu dem Motto „SEHEN – URTEILEN – HANDELN“ besonnen für eine zukunftsfähige Immobilienkonzeption gehandelt werden.

11. Ausblick

Wir haben in unserer Pfarrei an der Ausarbeitung des Patoralplanes gearbeitet und das über einen längeren Zeitraum. Dabei haben wir versucht, möglichst viele Mitglieder unserer Pfarrei miteinzubeziehen.

Der Fragebogen sollte eine breite Beteiligung aller ermöglichen. Außerdem haben wir uns in einer Vorbereitungsgruppe zusammen mit anderen Pfarreien unseres Bistums auf den Weg gemacht und uns intensiv mit den Fragen der Seelsorge vor Ort beschäftigt. Immer wieder wurden Ergebnisse dieses Prozesses in den Gremien der Pfarrei vorgestellt.

Die Grundsatzanalyse hat uns vor Augen geführt, was in unserer Pfarrei bereits „vorhanden ist“. Dabei wurde deutlich, was „gut läuft“ und wo wir „Verbesserungs- bzw. Veränderungsbedarf“ sehen.

Welche Schwerpunkte wollen wir künftig innerhalb der Seelsorge setzten? Diese Frage wird uns auch weiter begleiten und muss ständig vertieft werden.

Es gibt immer wieder Veränderungen, auf die wir uns einstellen und auf die wir reagieren müssen. Die Zusammenlegung zu einer Pfarrei, die personellen Veränderungen der letzten Jahre oder gesellschaftliche Entwicklungen geben davon ein Beispiel.

Wir können den Veränderungen und Herausforderungen der Zeit nicht ausweichen. Jesus Christus ermutigt uns gerade zum Handeln. Der Pastoralplan soll ein Zeugnis dafür sein, dass wir uns nicht einfach von Entwicklungen erfassen lassen, sondern aktiv gestalten wollen.

Damit ist aber auch klar, dass der Pastoralplan kein in sich abgeschlossenen „Projekt“ ist. Der Pastoralplan ist eine bleibende Aufgabe. Denn der Plan muss immer wieder an den Gegebenheiten der Zeit gemessen und gegebenenfalls überarbeitet oder ergänzt werden.

Nur so kann der Pastoralplan mit Leben gefüllt werden und seinen Sinn erfüllen. Wir, die diese schriftliche Ausarbeitung des Pastoralplanes vorlegen, hoffen darauf, dass der Buchstabe weiterhin mit Leben gefüllt wird.

Als Christen sind wir gemeinsam auf dem Weg. Wir dürfen uns als von Christus gesendete Menschen verstehen, die heute im hier und jetzt seine Botschaft mit den Mitteln unserer Zeit und den je eigenen Begabungen verkünden. Und dabei dürfen wir Christus als unsere Stärke und unseren Halt an unserer Seite wissen.

Schöppingen im Januar 2019

Thomas Diedershagen

(Leitender Pfarrer)

Carola Große Lutermann

(Vorsitzende des Pfarreirates)

Wilhelm Winter

(stellv. Vorsitzender im Kirchenvorstand)

Gnadenkapelle, Eggerode

St. Antonius, Gemen